

Bericht 8. Lauf Sommerregatta

Nachdem der 7. Lauf, genauso wie das Seenachtsfest inklusive Probesegelein wegen Schietwetter am letzten Sonntag angesagt werden musste, verrät der Blick in unsere Vereinssoftware einen anderen der möglichen Gründe, warum ein Start der Sommerregatta ausfallen könnte. Weder gibt es ein Stegteam, noch eine Motorbootbesatzung! Schade, dass es mit den Pushnachrichten noch nicht so richtig klappt. Das wäre jetzt der richtige Moment für eine schnelle Nachricht in der App.

Okay, wer sich registrieren lassen möchte, wird schon merken, dass kein Team auftaucht. So gibt das dann einen entspannten Sonntag und ich nehme mir vor eine Runde zu segeln, wenn es das Wetter hergibt. Der Wetterbericht verspricht in Böen 5 Beaufort, was bei südlichen Winden in der Regel nicht gar so prickelnd ist. Aber erst einmal schauen.

Auf dem Weg zum Takelsteg dann die Überraschung, ich werde halb 12:30 Uhr von 11 Booten erwartet, deren Besatzungen noch nicht mit einem Ausfall, sondern wahrscheinlich nur mit einer Verspätung rechnen. Aber Nein! Als um 12:00 Uhr tatsächlich kein Arbeitsdienst beim Seglerhof anzutreffen war, immerhin gab es ja auch schon fehlgeschlagene Buchungen, war der Entscheidung gefallen. Dieser Lauf fällt heute aus!

Dass es dann doch anders kam, ist ausschließlich der spontanen Hilfsbereitschaft von Luzy, Silke, Christopher und Moritz zu verdanken. Okay, also doch noch **einmal** gut gegangen.

Den ersten Startversuch in Richtung Kaiserbucht, mit deutlicher Verspätung, da wir noch schnell Motorboot, Flaggen usw. holten, mussten wir in der Vorbereitungszeit verschieben, da der Wind inzwischen etwas westlicher kam und ein Start in Richtung Aha sinnvoll wurde. Kurz vor dem Start sah es auch noch so aus, als würde der Wind sich anschicken konstanter zu werden. Pustekuchen, pünktlich zum Start war von dem verheißungsvoll einsetzenden Wind aus Richtung Aha für das Gros des Feldes nicht mehr viel übrig. Wer sich mehr in der Mitte der Startlinie hielt, wie Markus, Stefan, Michael und Alex, hatte noch etwas mehr Wind als die weiter in Luv startenden Ponants, Laser und Viper. Dafür tat sich Ihnen dann als erstes das langsam den Kurs des Feldes kreuzende Hindernis in Form der MS Schluchsee auf und sie mussten teilweise weit ausholend ausweichen.



Nur Stefan und Luzy schaffen es vor der MS Schluchsee vorbei und setzt sich deutlich ab.

An der Aha Boje liegt der Rest des Feldes dann insgesamt noch dicht beieinander. Stefan enteilt aber dem Feld auf dem Weg zur Kaiserbucht als erster immer weiter und wir müssen

uns bald entscheiden, ob wir Bahnverkürzung machen.



Gerade haben wir uns entschieden abzukürzen und die Motorbootbesatzung schon informiert, dass sie die Flagge S an der Boje schwenken sollen, da baute sich das nächste Windfeld von Aha kommend auf und setzt sich großflächig durch. Also Kommando zurück, dass könnte mit ein bisschen Glück für eine zweite Runde reichen.

In der Kaiserbucht angekommen, überraschte der Wind, die ein oder andere Besatzung.



Und er hielt natürlich nicht durch, drehte aber wie vorausgesagt immer weiter auf West, stellt immer wieder mal ab und frischte wieder auf, so dass der allseits bekannte Ziehharmonika-Effekt mehr als einmal erlebt beobachtet wurde.

Da der Wind insgesamt etwas nach der ersten halben Runde auffrischte, sah es so aus, als wäre das heute Katamaran-Wetter.

Das dachte wohl auch Kristian auf der Viper F 16, als er kurz vor dem Ziel auf die Bremse trat, nachdem er im Laufe des Rennens die Führung von Stefan und Luzy auf dem Falcon F 16 übernommen hatte. Auch auf dem Steg hätten wir wetten können, dass die beiden F 16 klar vorne liegen würden. Erst als die Zeiten berechnet waren, wurde klar wie deutlich die "Letzten" heute wieder mal die Ersten sein werden.

Jens Reimer